



Die Hirten bestaunen das Jesuskind in der Krippe – die Gorheimer Kirche wird zur Theaterbühne.

FOTOS: HEIDI FRIEDRICH



Auch die Engel freuen sich über die Geburt des Messias'.

## Vom Himmel hoch – Ein Krippenspiel entsteht

Im Kloster Gorheim proben Kinder der Seelsorgeeinheit Sigmaringen und wachsen mit ihrer Aufgabe

Von Heidi Friedrich

SIGMARINGEN - Jedes Krippenspiel entzückt seine Zuschauer. Die Kinder, niedlich in ihren Gewändern anzusehen, sprechen zum ersten Mal vor vielen Menschen. Man sieht es ihnen an: Sie sind stolz einen Text auswendig sprechen zu können. Alle Augen sind auf sie gerichtet. Sie tragen etwas bei. Doch wie entsteht ein Krippenspiel? Ein Blick hinter die Kulissen bei den Proben im Kloster Gorheim in Sigmaringen.

„Vom Himmel hoch - da komm ich her.  
Ich bring euch gute, neue Mär.  
Euch ist ein Kindlein heut geboren - von einer Jungfrau auserkoren.“

**Rollenverteilung:** Im Gorheimer Franziskus-Saal ist es an diesem Samstagmorgen ganz still, obwohl es von 17 Kindern und ihren Eltern und auch Großeltern wuselt. „Das Interesse mitzuspielen ist groß, wie schön“, freut sich Daniela Fersch, die Organisatorin des Gorheimer Krippenspiels. Die Schulleiterin der Rohrdorfer Grundschule teilt kurzerhand die Sprechrollen des Stückes „Die Hirtenkinder“ auf, sodass jedes Kind etwas zu sagen hat. Nach einer Vorstellungsrunde, bei der die Kinder ringsum ihre Vornamen und

ihr Alter nennen, gehen die Rollen weg wie warme Semmeln. Das jüngste Kind ist vier und das älteste 13 Jahre alt. Alle sind sie jetzt dabei. Die meisten sind es sogar schon zum dritten Mal. Wie auch die achtjährige Julie Lewald. Zwei Mal stellte sie einen Engel dar, doch dieses Jahr wollte sie gerne die Maria spielen. „Ich bin stolz, dass ich so eine wichtige Figur im Krippenspiel sein darf“, sagt sie. Für ihre Mutter, Silke Lewald, ist es wichtig, dass ihre Kinder, die in einer christlichen Familie aufwachsen, ihren Bezug zur Kirche und ihren eigenen Charakter durch ein derartiges Engagement in der Öffentlichkeit stärken. „Sie sollen früh lernen, dass man auch gibt, und nicht nur nimmt“, sagt sie.

**Erste Probe:** Die meisten Kinder können schon jetzt ihre Rollen auswendig. Doch die meisten halten sich trotzdem noch an ihrem Skript fest. Es raschelt das Papier, das sie während des Sprechens in ihren Händen hin und her falten. Einige der kleinen Darsteller fehlen. „Dass man bei den Proben fast nie alle Kinder gleichzeitig da hat und Lücken füllen muss, ist schwierig“, sagt Fersch. Dennoch: Ein erster Durchgang und die Anwesenden wissen, wo sie in welchen Szenen stehen und von welcher Seite sie kommen sollen. Stichworte merken! Laut und deutlich sprechen! Nach vorne drehen! Nicht steif stehen! Die Spielleiterin gibt den Kindern Regie-Anweisungen, freundlich aber bestimmt: „Wenn du denkst, es ist zu langsam gesprochen, ist es genau richtig.“ Die 44-Jährige hat schon seit ihrer Kindheit einen engen Bezug zum Kloster Gorheim. Ihr Anliegen ist es, dass

dessen Kirche nicht in Vergessenheit gerät. Fersch möchte in ihr weiterhin möglichst viel Leben sehen. „Es liegt

„Ein Kindelein so zart und fein,  
das soll eur' Freud und Wonne sein.  
Es ist so der Herr, Christ, unser Gott.  
Der will euch führ'n aus aller Not.“

mir auch am Herzen, Kinder in die Kirche zu holen. Sie sollen den Kontakt zu ihr nicht verlieren“, sagt sie.

**Zweite Probe:** Der Altarraum wird umgeräumt. Die Stühle müssen weggestellt und zusätzliche Stufen eingefügt werden. Die Eltern packen mit an. Es geht geschäftig zu. Dazu leises Summen, Gitarrenklänge und Klarinetten-Töne. Heute wird der Ablauf mit den geplanten Musikstücken geprobt. Ihr Kinderlein kommet, Stille Nacht, Kommet ihr Hirten; Keines der vertrauten Lieder soll fehlen. „Wenn man aktiv an einem Krippenspiel teilnimmt, setzt man sich intensiver mit Weihnachten auseinander“, findet Susanne Seßler, die für die Musik beim Gorheimer Krippenspiel zuständig ist. Für die Musiklehrerin stellen die Proben keine zusätzliche Belastung im Vorweihnachtsstress dar. Im Gegenteil: „Sie helfen mir dabei die Adventszeit besinnlich zu gestalten.“ Auch ihre beiden Söh-

ne Moritz und Rafael machen mit. „Ohne Musik würde es viel weniger Spaß machen“, stimmen sie überein. Das Bühnenbild ist zwar noch improvisiert, aber nun folgen also Text und Musik im Wechsel. Einzelne Kinder brauchen ab und zu noch einen Hinweis, aber nach dem zweiten Durchgang ist die Spielleiterin zufrieden: „Das harmoniert. So habe ich mir das vorgestellt.“

**Dritte Probe:** Erste Engel erscheinen in der Kirche. Man borgt sich gegenseitig Flügel. Maria und Josef spielen bereits in ihren Gewändern. Andere überlegen mit ihren Müttern noch, welche Kleider wohl am besten zu ihrer Rolle passen würden. Grau? Ja, das entspricht einem Hirten. Man merkt, die Aufregung steigt. Nun wird der Ein- und Ausmarsch geübt. In Zweier-Reihen proben die

Kinder das Schreiten. Besonders wichtig heute: Das korrekte Sprechen in die Mikrofone. Und wer wann eines der mobilen Mikrofone in die Hand gibt, denn jedes Kind soll doch gut gehört werden. Dann geht eine banges Raunen durch die Kir-

„Das Kind liegt in der Kripp' im Stall.  
In Windeln liegt der Herr des All.“

che: „Ob wir wohl jemanden von der Seelsorgeeinheit bekommen, der die Andacht begleitet“, fragt Fersch. Sie macht sich Sorgen: Alle, die in Frage kämen, sind anderweitig eingeteilt.

**Hauptprobe:** Alle kleinen Darsteller üben heute im Gewand, die Requisiten sind an Ort und Stelle. Selbst Kinder, die am Anfang noch zurückhaltend waren, treten nun selbstbewusster auf und sprechen mit kräftigerer Stimme. Die Spielleiterin kennt das schon aus Erfahrung: „Die Kinder wachsen an ihren Aufgaben.“ Fersch strahlt Ruhe aus. Doch die Anspannung liegt dennoch in der Luft: „Haben wir an alles gedacht? Fällt niemand aus? Wird alles gut klappen?“ Erst wenn der kleine Verkündigungengel seine Arme ausbreitet und das Schlusswort des Krippenspiels am heiligen Abend gesprochen hat und „Oh Du Fröhliche“ in der Gorheimer Kirche erklingt, werden alle zufrieden und erleichtert sein.

„Ihr Hirten, ihr Kinder.  
Gott hat uns zu euch gesandt, damit wir euch verkünden, dass der Heiland geboren ist. Jetzt seid ihr seine Boten! Sagt es allen Menschen: Es ist Weihnachten. Der Heiland ist geboren. Christus, Gottes Sohn. Sagt es allen weiter. Damit alle Herzen froh werden.“



Daniela Fersch organisiert die Aufstellung in der Kirche.